

grh Mitteilungen 8/18

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Rote Karte für Hubertus Knabe

Hans Bauer

Bis zu einer endgültigen Entscheidung dauerte es nahezu sechs Jahre. Wolfgang Schmidt hatte in einem Internetbeitrag zur Terrorisusedebatte den Terroristen Burianek als das bezeichnet, was er auch tatsächlich war: ein *KgU-Bandit und Anführer einer terroristischen Vereinigung*. Für Hubertus Knabe, Direktor der „Gedenkstätte“ Berlin-Hohenschönhausen - ständig auf „Täterjagd“ - war dies Veranlassung, die Berliner Justiz in Gang zu setzen. Für Staatsanwaltschaft, Amts-, Land- und Kammergericht ging es dann nicht um die juristische Prüfung der Meinungsfreiheit, sondern um die „Verunglimpfung eines Verstorbenen“ (Burianek wurde 1952 wegen schwerer Verbrechen gegen die DDR zum Tode verurteilt und hingerichtet). Knabe äußerte Genugtuung darüber, „dass die Justiz dem Geschichtsrevisionismus ehemaliger Stasi-Mitarbeiter entgegentritt“ (Tagesspiegel vom 20.2.18). In den Gerichtsentscheidungen selbst spielte der angeblich verunglimpfte „Widerstandskämpfer“ nur eine Nebenrolle. Wichtiger war, dass er „sein Leben als Opfer der nationalsozialistischen oder einer anderen Gewalt- und Willkürherrschaft verloren hat“ (§ 194 StGB). Und eine solche „Gewalt- und Willkürherrschaft“ sollte die DDR gewesen sein. Allein die Gleichsetzung der jungen DDR mit dem faschistischen Regime, eine Ungeheuerlichkeit. - Die gegen die politischen Urteile eingelegte Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht hatte Erfolg. Die Äußerungen waren von der Meinungsfreiheit gedeckt. Die Sache wurde an das LG Berlin zurückverwiesen und Wolfgang Schmidt mit Urteil vom 12. 07. 2018 freigesprochen.

Eine glatte Niederlage für Hubertus Knabe. Und das ist nicht die einzige!

In seinem „Gruselkabinett“ agierte als „Gedenkstättenführer“ der „Bürgerrechtler“ Siegmund Faust. In einem Interview mit der Berliner Zeitung verteidigte Faust die AfD, Björn Höcke und Horst Mahler. Mit Äußerungen relativierte er den Holocaust.

Der nächste Fall: - Der Vorsitzende des Fördervereins von Hohenschönhausen Jörg Kürschner publizierte wiederholt in der „Jungen Freiheit“. Von ihm stammte auch der Vorschlag, einen „Walter-Linse-Preis“ auszuloben. Linse war, wie sich herausstellte, an der Arisierung jüdischer Betriebe beteiligt.

Fazit: Eine Gedenkstätte, die es mit der Wahrheit nicht so ernst nimmt, Mitarbeiter, die braunes Gedankengut verbreiten, ein Förderverein, der offenbar rechtslastig ist, der Versuch, Meinungsfreiheit mit Hilfe der Justiz zu kriminalisieren Das ist mehr als Geschichtsrevisionismus. Zu Recht wird Knabes Rücktritt gefordert.

Meinungsaustausch zu 25 Jahre GRH

Am 18. Juli 2018 trafen sich bei einem Sommerfest Mitglieder der GRH aus den TAG Prenzlauer Berg, Friedrichshain und Mitte zum Gedankenaustausch anlässlich der 25-jährigen Existenz der GRH. Wir konnten als Gast den Vorsitzenden der GRH, Hans Bauer, begrüßen. Besonders gefreut haben wir uns über die Teilnahme unseres fast 94 jährigen Sympathisanten, Unterstützers und großzügigen Spenders Günter Sch., der mit seinem Rollator den Weg über Stock und Stein zu uns gefunden hat. Zum Auftakt haben wir die Fünfundzwanzigjährige mit einem Glas Sekt - natürlich

der Marke Rotkäppchen – hochleben lassen. In der Aussprache wurde der vielseitige und ausdauernde Kampf gegen Verfolgung, Anklage und Verurteilung von Mitgliedern und Sympathisanten für ihr gesetzlich gedecktes Handeln zum Schutz und der Sicherung der Existenz der DDR in Erinnerung gerufen. Dafür musste seitens der BRD das Rückwirkungsverbot gebeugt und andere Rechtskonstrukte, auch unter Verletzung des Völkerrechts, geschaffen werden.

Wir lauschten aufmerksam den Anekdoten und Erinnerungen der anwesenden Gründungsmitglieder an die Zeit um den 19. Mai 1993 sowie Darlegungen der Anwesenden, warum sie Mitglied der GRH wurden und sie auch zukünftig unterstützen werden. Die sachkundig vor Augen geführten Schicksale unserer amerikanischen Freunde, insbesondere das von Theresa, bestärken uns, ihnen weiterhin solidarisch zur Seite zu stehen.

Wir konnten feststellen, daß sich die GRH in den nunmehr 25 Jahren mehr und mehr zu einer Widerstands-, Solidaritäts- und Opfergemeinschaft gegen den kapitalistischen Zeitgeist in der BRD und darüber hinaus in Europa entwickelte. Dabei spielt der Kampf um die Darstellung der historischen Wahrheit in Diskussionen, Publikationen und Büchern über den tatsächlichen Geschichtsverlauf eine immer stärkere Rolle.

Wir begrüßen und unterstützen entsprechend unseren Möglichkeiten Aktivitäten gegen Neofaschismus, Kriegseinsätze, Ausländerfeindlichkeit, Mietwucher, Säbelrasseln gegen Rußland und zur Sicherung des Friedens. Deshalb unterstützen wir auch voll und ganz die Erklärung der Mitglieder der TAG Chemnitz zur Ablehnung des Antrags von Wolfgang Gehrcke an den jüngsten Parteitag der LINKEN in Leipzig zur Verbesserung und Normalisierung der Beziehungen zu Russland und zur Friedenssicherung in Europa (veröffentlicht in GRH - Mitteilungen 7 / 18). Auch wir fragen uns, was sind das für Parteimitglieder und erst recht Parteitagsdelegierte, die die Annahme dieses Antrages ablehnten. Wahrscheinlich wirkt die jahrelange geschichtsvergessene Hetze hierzulande gegen Russland. Deshalb scheint es Diskussions- und Handlungsbedarf nicht nur in den Basisgruppen der LINKEN zu geben.

Sachliche Aufklärung tut Not!

Mit Blick auf die gegenwärtige komplizierte und unerfreuliche innen- und außenpolitische Situation gab uns Günter Sch. beim Abschied gewis-

sermaßen als Auftrag mit auf den Weg: „Daß es so einem Verein wie die GRH gibt, gibt uns Hoffnung.“

S. Mechler

R. Paulsen

D. Stiebert

Fliegerdenkmal Syhra

Sehr geehrter Hans Bauer,

durch die Vermittlung von Gen. Prof. Dr. Horst Bischoff (ISOR-Vorstand) habt ihr in den Mitteilungen Heft Nr. 2/18 den Mitgliedern des Vereins unseren Spendenaufwurf übermittelt. Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken. Die Restauration des Ehrenmals ist nun abgeschlossen. Wir möchten deshalb die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Spendern zu bedanken und sie zur Wiedereinweihung des Ehrenmahls am Weltfriedenstag 10:00 Uhr nach Syhra einzuladen.

Danke und solidarische Grüße von

Bernd Gnant im Namen des Ortsverbandes und der Stadtratsfraktion Geithain der Partei DIE LINKE.

Die Enkeltochter des Oberst Schandakow, Kateryna Schandakowa (29; wohnhaft in Dnepr/ Ukraine) besuchte mit weiteren Verwandten am vergangenen Sonnabend (21.07.18) das Fliegerehrenmal bei Syhra. Es war eine sehr berührende Begegnung mit lieben Menschen.

Anschließend haben wir das Museum des Vereins Flugwelt Altenburg-Nobitz e. V. besucht, das sich auf dem ehemaligen Militärflugplatz der Sowjetarmee befindet, von dem aus die beiden tödlich verunglückten Piloten Oberst Schandakow und Major Wladimirow damals starteten. Die Enkeltochter sah sich dort sehr bewegt unter anderem Exponaten einer MiG 21, den Schleudersitz dieser Maschine und die im Museum hängende Erinnerungstafel über den Absturz ihres Großvaters am 19. Oktober 1966 an. Sie trug sich in das Gästebuch des Museums ein.

Danach besuchten wir noch die Jugendherberge in Ossa, die damals den Namen ihres Großvaters verliehen bekam.

Aus der

Erklärung der Teilnehmer des X. Nationalkongresses des KČP, z. s. zu Äußerungen der Kanzlerin der BRD, Angela Merkel

Angela Merkel hat während der Tagung der Deutschen zum sogenannten TAG DER FLUCHT UND AUSTREIBUNG in Berlin am

20. 6. 2018 die Rede gehalten, in der sie unter anderem gesagt hat:

„Die Austreibung und die Flucht der Deutschen sind vor allem die Folgen des von Deutschen angefangenen II. Weltkrieges und ungeheueren Greultaten und Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur gewesen. Dies ändert aber nichts daran, daß für die Austreibung weder moralisches noch politisches Recht existierte. Bis zu zwei Millionen Menschen sind nachfolgend bei Austreibung und der Flucht ums Leben gekommen. Weitere Millionen mußten sich mit dem Verlust des Heimes, des Eigentums oder Freunde abfinden und das neue Leben in dem durch Krieg verwüsteten Land anfangen.“ (Ende des Zitates)

Der von Deutschen entfesselte zweite Weltkrieg hat das Leben von mehr als 50 Millionen Einwohnern unseres Planeten und riesige Werte, geschaffen von der Menschenzivilisation, vernichtet. Angela Merkel sollte in jedem Jahr die Länder besuchen, die durch den Krieg am meisten betroffen wurden. Insbesondere dann die UdSSR. Anstatt Beleidigungen, Erteilung der Sanktionen und Ausrüstung der Bundeswehr für den neuen Drang nach Osten sollte sie die Blumen zu den Denkmälern der Opfer der Nazigenozide legen.

An der massenhaften Durchführung dieser Genozide haben sich aktiv die ehemaligen ČSR Bürger, die so genannten Sudetendeutschen beteiligt. Sie sind in ihrer Mehrheit fanatische Anhänger der Pläne Hitlers zur Germanisierung der slawischen Völker. Ihre blutigen Spuren kann man nicht nur bei Stalingrad, sondern auch im tschechischen Lidice, Ležáky, Javoříčko und in weiteren Städten der ČSR finden.

Wir lehnen die Auslegung des Nachkriegstransfers der Deutschen aus der ČSR - von A. Merkel als Austreibung bezeichnet - ab. Der Transfer erfolgte auf der Grundlage der Entscheidung der Siegermächte, der UdSSR, der USA und Großbritannien vom 2. August 1945 in Potsdam. Er erfolgte im Einklang mit dem internationalen Recht und er wurde auf der Grundlage der Verfassungsdekrete des Präsidenten der ČSR Dr. Edvard Beneš realisiert. Seine humane Durchführung wurde von den Vertretern der Siegermächte hoch geschätzt...

Wir protestieren gegen die gegenwärtigen Provokationen der Nachgeborenen der verschobenen Deutschen, die auf dem Territorium der ČR die Tagungen der Bürger der BRD und der hei-

mischen Kollaborateure organisieren und unter den Parolen der Versöhnung ihre Pläne zur Abschaffung der Nachkriegsdekrete des Präsidenten der ČSR Dr. E. Beneš verstecken. Die Hauptmethode zum Erreichen dieses Zieles hat der Führer der Landsmannschaften B. Posselt mit den Worten geäußert: „Wir sind Diplomaten, wir sind klug, wir verfahren Schritt für Schritt!“...

Wir fordern, daß die Regierung, Parlament und Senat des Parlamentes

- die Maßnahmen zur Einstellung der feindlichen Tätigkeit der Landsmannschaften und ihrer Verbündeten für die Innen- und Außenpolitik treffen und konsequent die Nationalinteressen und historische Wahrheit verteidigen,
- und die Außen- und Innenbedingungen zur Eröffnung der Verhandlungen über die Reparationsansprüche der ČR gegenüber der BRD schaffen.

Im Jahr des 100. Jubiläums der Gründung der ČSR rufen wir das tschechische Volk, patriotische Organisationen, zur Vereinigung im Kampf für die Verteidigung des Werkes von T.G. Masaryk, E. Beneš a M. R. Štefánik auf.

Die Teilnehmer des X. Nationalkongresses des Klubs der tschechischen Grenzgebiete z. s.

In Žďár a/d Sázava 1. 7. 2018

(Diese Erklärung fand die Zustimmung der Mitglieder des Vorstandes der GRH, die als Gäste am X. Nationalkongress des KCP teilgenommen haben. Ihr gesamter Wortlaut ist auf der Internetseite der GRH www.grh-ev.org veröffentlicht)

Die Freunde der Grenzkompanie Posseck waren wieder dabei

Am 14. Juli 2018 fand in Krasna/CZ das jährliche traditionelle Treffen ehemaliger Grenzschützer der 5. Grenzbrigade Cheb aus Anlass des Jahrestages der CSSR-Grenzschutzorgane statt.

Daran nahmen über 30 ehemalige DDR-Grenzer, NVA-Soldaten und Sympathisanten der „Freunde der Grenzkompanie Posseck“ und Vertreter des „Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR“ teil.

In unserer Delegation konnten wir mit großer Freude den amt. Vorsitzenden des Verbandes, Oberst a.D. Friedemann Munkelt, und Hannelore Baumgarten, Witwe unseres verstorbenen Chefs der Grenztruppen der DDR, Generaloberst Klaus-Dieter Baumgarten, begrüßen.

Im Mittelpunkt aller Redenbeiträge waren die Ehrungen der ermordeten und verstorbenen Grenzsoldaten der CSSR und DDR, der verantwortungsvolle und gemeinsame Dienst zum Schutze der Staatsgrenzen der CSSR und DDR an der Trennungslinie zwischen dem Warschauer Vertrag und der NATO und zur Sicherung des Friedens nach 1945.

Scharf verurteilt wurden die aggressive Politik der NATO gegenüber Russland und die gegenwärtige Unberechenbarkeit der USA-Politik.

Am Gedenkstein für die gefallenen Grenzschützer in der Zeit von 1918 bis 1992 wurde ein Blumengebinde von unserer Delegation niedergelegt.

In der anschließenden Diskussion konnte Hannelore Baumgarten die langjährige Waffenbrüderschaft zwischen den CSSR- und DDR-Grenzern würdigen, und sprach sich für eine weitere Festigung der Freundschaft aus.

Diese Treffen belebte und vertiefte wiederum unsere langjährigen Waffenbrüderschaftsbeziehungen, und festigte persönliche Freundschaften zwischen den ehemaligen Grenzern der CSSR und der DDR.

Oberstleutnant a.D. Frank Kursawe

Kurt-Gossweiler-Symposium

Soeben ist in offen-siv 5/2018 die Dokumentation über das Symposium für Kurt Gossweiler am 09.05.2018 mit den Beiträgen von H. Bauer (GRH), Fr. Flegel (offen-siv), Kl. Hartmann (Freidenker), C. Renkl (KAZ), R. Schönfeld (Marzahner Runde), D. Kraft, J. Lloyd und E. Ruppert erschienen.

Zu beziehen in der Geschäftsstelle der GRH und bei offen-siv, Mail: redaktion@offen-siv.com. Tel/Fax: 05572 – 999 22 42, Spendenempfehlung 3,00 €.

Es ist wieder soweit

Der Kartenvorverkauf für die „Alternative Einheitsfeier 2018“ hat begonnen. Diese Protestveranstaltung des OKV unter dem Motto „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ findet am Mittwoch, dem 3. Oktober 2018, von 10:00 bis 12:00 Uhr, im Bürgerhaus Neuenhagen bei Berlin statt. Es sprechen Dr. Matthias Werner (Präsident des OKV), Martina Dost (Mitglied des Vorstandes der GBM) und Hans Bauer (Vorsitzender der GRH), Es wirken mit: Isabell Neuenfeldt, Erich Schaffner und Georg Klemp. Ab sofort sind in der Geschäftsstelle der GRH

platzgebundene Karten zum Preis von 5,00 € erhältlich.

Kurzmitteilungen

Die GRH wird sich traditionell am Pressefest der UZ vom 07.09. bis 09.09.18 in Dortmund beteiligen. Wir gestalten gemeinsam mit dem DDR-Kabinett Bochum mehrere Informations- und Gesprächsrunden im „Ernst-Thälmann-Zelt“ auf dem Leninplatz.

In einigen Tagen kann in der Geschäftsstelle die Information 5 / 2018 zur festlichen Veranstaltung des Vorstandes der GRH zum 25. Jahrestag der GRH abgefordert werden.

Die Arbeitsgruppe Sport der GRH erarbeitet Anfang August 2018 einen Sonderdruck zur Fußball-WM mit sportpolitischen Standpunkten und Einschätzungen. Er kann ebenfalls in der Geschäftsstelle der GRH abgefordert werden.

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat August und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 96. Geburtstag

Manfred Göpfert, Dresden

zum 95. Geburtstag

Albert Schubert, Berlin

zum 85. Geburtstag

Siegfried Horn, Berlin

zum 80. Geburtstag

Günter Reum, Leipzig

zum 75. Geburtstag

Peter Gerhardt, Bestensee

zum 70. Geburtstag

Horst Schumann, Wandlitz

Reiner Neubert, Berlin

Herbert Prauß, Erfurt

zum 60. Geburtstag

Petra Meinert, Berlin

zum 50. Geburtstag

Pierre Schaepe, Berlin

Wir trauern um unser Mitglied

Ingrid Pfannschmidt aus Suhl,

die am 25. Juli 2018

im Alter von 80 Jahren

verstorben ist.

Unser Mitgefühl gilt allen Angehörigen, Hinterbliebenen und Freunden